

## KOMMENTAR

# Es kann nicht jeder machen, was er will

**Mandy Koch**

Landesvorsitzende der GdP Thüringen

Die Personalratswahlen 2022 liegen gut drei Wochen hinter uns. Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren Mitgliedern und allen Bediensteten der Thüringer Polizei und Justiz, welche der GdP Thüringen ihre Stimme gegeben haben, ausdrücklich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken!

Es ist nun an den neu gewählten Gremien, sich für die nächsten fünf Jahre solide aufzustellen und eine vertrauensvolle Personalvertretungspolitik zu betreiben, welche die Interessen der Beschäftigten in den Mittelpunkt stellt und hierbei die Belange der Dienststellen selbstverständlich auch im Auge behält.

Wir als GdP Thüringen sind fest entschlossen, den Beschäftigten der Thüringer Polizei und der Justiz auch weiterhin als starker Partner zur Seite zu stehen. Wir werden euch auch künftig bestmöglich vertreten und uns für euch einsetzen.

Uns ist noch in Erinnerung, dass der Wahlkampf nicht geräuschlos abgelaufen ist und einige Umstände zutage getreten sind, welche nun kritisch betrachtet werden müssen, um Lehren für die Zukunft ziehen zu können. Dieses Jahr konnten wir feststellen, dass im Bereich der Polizei vermehrt freie Wählerlisten zu den Personalratswahlen antraten. Dies betraf sowohl den Hauptpersonalrat, den Bezirkspersonalrat als auch einige örtliche Personalräte.

Bedauerlicherweise waren auch Mitglieder der GdP Thüringen auf solchen konkurrierenden Listen zu finden. Deshalb mussten wir uns als geschäftsführender Landesbezirksvorstand mit der Frage beschäftigen, wie wir mit diesem Umstand umgehen werden.

Jene Unterstützung einer anderen Wählerliste durch ein eigenes Mitglied stellt einen empfindlichen Angriff auf die gewerkschaftliche Geschlossenheit dar und stellt



Foto: GdP

die Wahrung der Verbandssolidarität infrage. Für Gewerkschaften sind die Solidarität ihrer Mitglieder und ein geschlossenes Auftreten nach außen von besonderer Bedeutung. Vor allem darauf beruht ihre Fähigkeit, die allgemeinen Lebens- und Arbeitsbedingungen ihrer Mitglieder wirksam zu verbessern. Diese Ziele haben wir in unserer Satzung festgeschrieben.

Die Glaubwürdigkeit der Wahlaussagen der GdP und das Vertrauen in ihre Durchsetzungsfähigkeit hängen wesentlich von dem Eindruck ihrer Geschlossenheit ab. Konkurrierende Listen eigener Mitglieder wirken dem entgegen. Die abträgliche Wirkung strahlt auf das Gesamtbild der Gewerkschaft aus und berührt damit auch das Vertrauen in ihre Durchsetzungsfähigkeit bei entsprechenden Auseinandersetzungen. Das hat das Bundesverfassungsgericht bereits 1999 festgestellt.

Unsere Mitglieder haben sich mit ihrem Beitritt zu unserer Gewerkschaft freiwillig der Satzungsautonomie unterworfen und sich hierdurch zu den Zielen und Aufgaben der GdP Thüringen bekannt. Nur unter diesen Bedingungen kann man Mitglied der GdP werden. Indem ein GdP-Mitglied über eine – in Konkurrenz zur eigenen GdP-Liste stehenden – Liste kandidiert, ist dieses der ihm obliegenden Solidaritätspflicht gegen-

über den in satzungsgemäßen Verfahren zustande gekommenen Entscheidungen der Gewerkschaft nicht ansatzweise nachgekommen. Die Vorschlagslisten für die Bezirks- und Hauptpersonalräte beschließt der Landesvorstand auf Vorschlag der Kreisgruppen. Die Kreisgruppen beschließen ihre Vorschlagslisten für die örtlichen Personalräte und ihre Vorschläge für die Stufenvertretungen.

In der Erstellung eigener Vorschlagslisten oder der Kandidatur auf anderen Vorschlagslisten ist unzweifelhaft ein erheblicher Verstoß gegen die Satzung der GdP Thüringen zu sehen. Vor diesem Hintergrund werden seitens des geschäftsführenden Landesbezirksvorstandes entsprechende Ordnungsverfahren gegen GdP-Mitglieder beantragt, welche auf konkurrierenden Listen kandidierten.

An dieser Stelle sei ausdrücklich erwähnt, dass dies nicht für Bereiche gilt, in denen keine eigene GdP-Liste zur Wahl aufgestellt wurde. Die GdP-Mitglieder, welche auf einer freien Liste zusammen mit anderen Beschäftigten kandidierten und somit nicht in Konkurrenz zur GdP standen, sind von dem angestrebten Vorhaben nicht erfasst.

Abschließend bleibt festzustellen, dass zweifelsohne fünf spannende Jahre vor uns liegen, denn es wird sich zeigen, dass viele Ziele, welche von freien Wählergemeinschaften in Aussicht gestellt wurden, mit den Mitteln des Personalvertretungsrechtes gar nicht zu erreichen sind. Personalräte sind als Teil der Dienststelle an die im Personalvertretungsgesetz eng gefassten Vorgaben gebunden. Wir als Gewerkschaft aber nicht! Uns ist es möglich, durch unser Recht des unmittelbaren inner- und außerbehördlichen, außerparlamentarischen und parlamentarischen Wirkens die Prozesse der politischen Meinungsbildung direkt beeinflussen zu können. Das verdeutlicht somit einmal mehr, dass starke Personalräte starke Gewerkschaften brauchen und die GdP ist eine starke Gewerkschaft! ■



## LIEGENSCHAFTEN

# Startschuss für Neubau in Meiningen

**Meiningen (wg)** Der Startschuss zum Abriss der alten Gebäude und des Neubaus von Unterkünften in Meiningen fand am 4. Mai 2022 statt. Dazu hatte Innenminister Georg Maier (SPD) gemeinsam mit der Geschäftsführerin der LEG Thüringen, Sabine Wosche, die mitwirkenden Vertreter und Medien eingeladen. Bis 2024 entstehen 300 neue Unterkünfte in der Ausbildungsstätte. Die Attraktivität der Ausbildung wird damit gestärkt werden können. Die neuen modernen Unterkünfte in modulare Holzbauweise werden zügig und nachhaltig durch die LEG geplant und umgesetzt.

Als Erstes werden nun die maroden Gebäude 6 und 7 sowie der dazwischenliegende Verbindungsbau bis Ende September 2022 abgerissen. Im Anschluss beginnt der Neubau eines Unterkunftsgebäudes

durch die Firma ZÜBLIN, von der auch die Planung des Projekts stammt. Die Baupläne für das Haus wurden bei dem Termin jetzt präsentiert. Es entsteht ein dreigeschossiger Neubau in U-Form als serielles und modulares Holzhybrid-Bausystem (MOLENO) mit massiven, innen sichtbaren Holzwandelementen. Durch eine Reduktion energieintensiver Materialien wie Stahl und Beton können die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Rohbaus um 70 Prozent gegenüber Beton- und Mauerwerksbauweise reduziert werden. Mit der U-Form entsteht zudem eine innenliegende Campusfläche für die Bediensteten der Liegenschaft.

Ab dem Haushaltsjahr 2024 erfolgt die Anmietung der Unterkünfte mittels einer Verpflichtungsermächtigung von der LEG, welche das Erbbaurecht erhalten hatte. Laut

Baukostenschätzung des Landesamtes für Bau und Verkehr belaufen sich die Baukosten auf 25,2 Mio. Euro.

Die GdP-Forderung der Unterbringung der Anwärterinnen und Anwärter im Ausbildungsobjekt ist mit dieser Baumaßnahme ein wichtiger Schritt vorangekommen. Damit erhöht sich die Attraktivität des Standorts Meiningen für Polizeianwärter wesentlich. Mit dem Ziel der Weiterentwicklung zu einem Campuskonzept inkl. der modernen Sportstätten und der Möglichkeit gesellschaftlicher Interaktionsräume geht die Polizei einen wichtigen Schritt in die Zukunft. Wir berichten zu den Fortschritten weiter und bedanken uns als GdP für die gemeinsame Zusammenarbeit auch mit den Personalvertretungen. ■



Geschäftsführerin, Dienststellenleiter und Minister präsentieren die Pläne.



Innenminister Georg Maier (r.) hebt die Bedeutung des Projektes hervor.

**DP – Deutsche Polizei**  
Thüringen

**Geschäftsstelle**  
Auenstraße 38 a, 99089 Erfurt  
Telefon: (0361) 59895-0  
Telefax: (0361) 59895-11  
gdp-thueringen@gdp.de  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Redaktion**  
Edgar Große (V.i.S.d.P.)  
Telefon (01520) 8862464  
edgar.grosse@gdp.de



INNENLEBEN

# „GeMAInsam Zukunft gestalten“

Zum 1. Mai, dem Tag der Arbeit, finden jährlich wiederkehrend vom DGB und den Mitgliedsgewerkschaften veranstaltete Kundgebungen statt. In diesem Jahr standen sie unter dem Motto „GeMAInsam Zukunft gestalten“. Dafür brauchen die Gewerkschaften Öffentlichkeit und das solidarische Gemeinsam. Der 1. Mai ist der Tag der Arbeitnehmer\*innen. Er steht für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Er steht für die Solidarität und diese Solidarität duldet keine Gewalt und ist unteilbar.

In der thüringischen Hauptstadt Erfurt eröffnete Renate Sternatz, stellvertretende DGB-Bezirksvorsitzende, die 1.-Mai-Veranstaltung. An dieser nahmen rund 3.000



Kundgebung vor der Thüringer Staatskanzlei

Foto: Gäbler



Foto: Page

Einsatzbetreuung in Erfurt

Menschen teil. Sternatz betonte in ihrer Mai-Rede in Erfurt, dass die Gewerkschaften von allen demokratischen Parteien Gestaltungswillen erwarten und legte den Finger in die Wunde der Thüringer Haushaltspolitik. „Wir brauchen die Investitionen in die Transformation, in Bildung und Sicherheit für die Menschen in Thüringen“, forderte Sternatz. Die bisherige Sparpolitik der leeren Kassen werde weder den Herausforderungen der Coronapandemie noch den sich anbahnenden wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Kriegs gerecht. Das sei für die Gewerkschaften verantwortungslos.

In Erfurt und in vielen anderen Orten Thüringens war die Polizei bei allen Veranstaltungen vor Ort und zeigte, dass in Thüringen der 1. Mai als ein weitgehend reibungsloser Tag ablaufen kann.

Die GdP Thüringen hat dazu die Einsatzbetreuung durchgeführt. Allen Mitstreitern und eingesetzten Bediensteten konnte auf diese Weise der Dank und die Wertschätzung für die gute Arbeit der Polizei übermittelt werden. Auf die Innere Sicherheit ist Verlass, vor allem in unruhigen Zeiten. Die GdP Thüringen wird auch weiter für die Rechte und Interessen der Beschäftigten der Thüringer Polizei kämpfen und das nicht nur am 1. Mai.

**Wolfgang Gäbler**



GdP INTERN

## Wer sind wir und was wollen wir

**Marko Dähne**

Mitglied des geschäftsführenden Landesvorstandes der GdP Thüringen

Die Wahlergebnisse über den Landesvorsitz und die Vielzahl der gefassten Beschlüsse auf dem 9. Landesdelegiertentag der GdP haben – nicht zuletzt geprägt durch eine professionelle Vorbereitung der gesamten Veranstaltung – gezeigt, dass diese Gewerkschaft zu Recht die große Masse unserer Kolleginnen und Kollegen in der Thüringer Polizei und jüngst auch des Justizvollzugs vertritt. Nun gilt es, diese Wahrnehmungen an all jene zu transportieren, welche diesem Landesdelegiertentag nicht beiwohnen konnten!

Die GdP Thüringen hat es sich zum Ziel gemacht, „Gemeinsam.Miteinander.Füreinander“ in Erscheinung zu treten. Dafür werbe ich ausdrücklich, denn vor uns liegt eine Vielzahl an Herausforderungen, die wir im Sinne unseres Berufsbildes, unserer Beschäftigten und unserer Organisation nur gemeinsam werden bewältigen können.

Mit großer Sorge muss man zur Kenntnis nehmen, dass uns vielleicht bald der Nachwuchs ausgeht. Alle Bestrebungen, die wir an die politischen Verantwortungsträger gerichtet haben, den noch vor Jahren initiierten Stellenabbaupfad zu beenden, waren ausnahmslos richtig. Es ist gut, wenn die Politik uns Gehör geschenkt. Doch allein mit einem Stopp des Stellenabbaus ist es leider nicht getan. Denn mittlerweile verfügen wir in der Landespolizei über unbesetzte Planstellen im Vollzug, aber auch fehlende Planstellen in der Polizeiverwaltung. Es fehlt eine am Bedarf orientierte Stellenbewertung, um uns als Organisation im Kampf um den Nachwuchs konkurrenzfähig zu halten.

Der Schritt der Bereitstellung aller Planstellen im Herzstück, dem mittleren Polizeivollzugsdienst in Besoldungsgruppe A 9, war ein richtiger, aber eben auch nur ein Anfang, wenn es uns gelingen soll, Attraktivität auch in den Laufbahngruppen des gehobenen und höheren Dienstes zu schaffen. Das (ruhegehaltstfähige) Erreichen des zweiten Beförderungsamtes in jeder Laufbahngruppe sollte in einem Berufsleben zum Selbstverständnis werden. Hierfür die haushälterischen Beför-

derungsvoraussetzungen zu schaffen, ist ein nächster Schritt. Sicherheit kostet Geld!

Es bedarf aller Anstrengungen, das Berufsbild attraktiv zu halten und einen Umschwung zu schaffen, damit wir nicht trotz verfügbarer Haushaltsmittel, trotz klaren Bekenntnisses zur Personalisierung der Thüringer Landespolizei immer weniger Beschäftigte werden. Denn was das heißt, spürt dem Grunde nach jeder Beschäftigte – zunehmende Arbeitsverdichtung! Doch die Arbeitskraft eines jeden von uns (eines jeden Menschen) ist limitiert. Auf immer größere Arbeitsverdichtung folgen regelmäßig gesundheitliche Defizite. Hohe Arbeitsbelastung macht krank! Der Ausfall der ohnehin zu wenigen Kolleginnen und Kollegen erhöht den Druck auf die verbliebenen Kollegen. Allein die Kenntnisse und Zahlen, welche mir als Verantwortlichem für das BEM im Gremium des Bezirkspersonalrates zur Verfügung stehen, sind alarmierender denn je: Nahezu jeder fünfte Beschäftigte der LPD und der ihr nachgeordneten Behörden erfüllt die Anspruchsvoraussetzungen zur Durchführung eines BEM. 20 % der Beschäftigten sind binnen Jahresfrist mehr als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig erkrankt.

Diese Spirale muss durchbrochen werden! Die Initiative des DGB, welche auf dem Schöneberger Forum im vergangenen Herbst sehr anschaulich aufgegriffen wurde, trägt an dieser Stelle mehr denn je: „Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch!“

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bin 40 Jahre alt und Vater zweier schulpflichtiger Kinder. Meine Heimat habe ich in Ostthüringen, wo ich auch meinen beruflichen Werdegang in unserer Organisation maßgeblich durchlebte. Egal auf welcher Station, sei es in der Führung des Einsatzzuges, zunächst als Stellvertreter, später als Zugführer, als Wachleiter, als Sachbearbeiter Dienstbetrieb/Fortbildung und im polizeilichen Einsatz im Führungsstab der damaligen PD Gera, als Leiter der Jugendstation Gera, als Sachbearbeiter Planung (und des Lebens des bedarfsorientierten Schichtmanagements), als Sachbearbeiter Einsatz und Abwesenheitsvertreter des LESD, in einer Zeit, wo wir als Thüringer Polizei eine bis dahin nie gekann-

te Flüchtlingskrise aus Anlass des Syrienkrieges zu bewältigen hatten; aber auch bei der Mitwirkung an zentralen Projekten wie einst die Umstellung auf die erste blaue Uniform, die Zentralisierung und Fortentwicklung des Dienstsports hin zum PET oder das Digitalisierungsprojekt NOVA, überall bin ich auf Menschen gestoßen, die genau wie ich ihren Rucksack zu tragen hatten. Sorgen und Nöte im privaten Umfeld glichen sich, genau wie jene unter den beruflichen Rahmenbedingungen. Die eigene Betroffenheit änderte dabei stets den Blickwinkel auf die Dinge.

Der Weg in den Personalrat führte mich 2018 nach Erfurt in das Gremium des BPR.

Im Bewusstsein „Vergiss nie hier arbeitet ein Mensch“ galt es, fortan die Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen Personalvertretung und Dienststelle, wie sie im Thüringer Personalvertretungsgesetz niedergeschrieben sind, mit Leben zu füllen.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Bezirkspersonalrat zu bedanken. Was ich in den vergangenen vier Jahren an positiven, aber auch negativ besetzten Erfahrungen habe sammeln können, übertraf alles, was ich mir vorstellen konnte. Ich habe in den zurückliegenden Jahren im BPR als „Jungspund“ in einem Team von sehr erfahrenen Kolleginnen und Kollegen lernen dürfen, was es heißt, als mitarbeiterorientierte Personalvertretung wirksam zu sein. Für diese Zeit bin ich dankbar.

Auf dem Landesdelegiertentag wurde ich zum Spitzenkandidaten der GdP für die Gruppe der Beamten im Bezirkspersonalrat gewählt. Das ist eine Aufgabe, welcher ich mich mit Herz, Verstand und langem Atem stellen möchte. Von Jörg Phil Friedrich, einem Unternehmer, stammt folgendes Zitat: „Nachdenklich und entscheidungsfreudig, kompromissbereit und durchsetzungsstark, rational und mitfühlend. Niemand kann all das, aber gesucht werden bei den Wahlen Leute, die diesen Ansprüchen am nächsten kommen.“

Es gibt so verdammt viele Themen zu besetzen. Packen wir es gemeinsam an. Polizeibeschäftigte sind im Berufsalltag immer für andere da. Der Personalrat wird für euch da sein. Arbeitsbedingungen verbessern, Gesundheit erhalten, berufliches Fortkommen ermöglichen – dabei Chancengleichheit und Transparenz wahren.

Euer Personalrat. Eure GdP. Gemeinsam. Miteinander.Füreinander. ■



## AUS DEN KREISGRUPPEN

## Gewerkschaft lebt vom Mitmachen

Am 7. April 2022 würdigte der Vorsitzende der Kreisgruppe Gera der GdP, Jens Krause, die überdurchschnittliche tatkräftige Unterstützung der beiden tarifbeschäftigten GdP-Mitglieder André Müller und Wolfgang Roth bei der Einsatzbetreuung. Er überreichte beiden Kollegen ein Präsent der Kreisgruppe. Anlass der Einsatzbetreuung waren die Coronaspaziergänge im Schutzbereich der Landespolizeiinspektion Gera. Über Wochen und Monate hinweg verteilten beide Kollegen gemeinsam mit ihrem Kreisgruppenvorsitzenden kleine Aufmerksamkeiten an die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der LPI Gera, aus anderen Thüringer Dienststellen und aus anderen Bundesländern. Die Snacks, warmen Getränke und kleinen Aufmerksamkeiten verteilten sie in ihrer Freizeit im Auftrag der GdP Thüringen. Sie unterstützten auf diesem Wege die Arbeit der vielen Polizistinnen und Polizisten im Einsatz. Diese ehrenamtliche Arbeit stellt auch eine Würdigung der hohen Einsatzbereitschaft ihrer Kolleginnen und Kollegen dar.

**Ralf Löppen**



Ein kleines Dankeschön für André Müller und ...



... Wolfgang Roth



## PERSONALMANAGEMENT

# Dienstsport nun auch in der Freizeit

Endlich ist es so weit – seit Kurzem werden Sportzeiten anerkannt, welche außerhalb des geplanten Dienstes betrieben werden. Die Dienstzeit wird nunmehr als solche anerkannt. Man kann also tatsächlich Dienstsport betreiben.

Mehrfach war es in der Vergangenheit versprochen worden, wiederholt scheiterten jedoch Umsetzungen. Was in anderen Behörden, bei mitarbeiterorientierten Firmen und in den Polizeien anderer Länder längst Usus ist, wird in Thüringen nun zum Novum.

Zuletzt waren die Dienstsportmöglichkeiten ein thüringenweiter Flickenteppich, der einen die Hände über den Kopf zusammenschlagen ließ. Jede Landespolizeiinspektion, ja jede Dienststelle setzte die Dienstsportkonzeption bzw. den Dienstspporterlass anders oder auch gar nicht um. Oftmals bestand die einzige Möglichkeit darin, Schwimmzeiten an einem bestimmten Tag zu einer bestimmten Uhrzeit wahrzunehmen. Dienstsportkalender blieben leer. Sporträume in den Dienststellen sind nicht vorhanden, wurden geschlossen oder zu Arbeitsräumen umfunktioniert. Zudem war in den vergangenen zwei Jahren Dienstsport pandemiebedingt quasi ausgeschlossen.

Die Problematik betraf vor allem Beamte\*innen, die im Wechselschichtdienst (Einsatz- und Streifendienst, Kriminaldauerdienst, Landeseinsatzzentrale, ...) tätig

waren und im Vergleich zur Gleitzeit somit ohnehin größeren Belastungen unterliegen. Für jene Beamte\*innen war es aufgrund der Schichtarbeitszeiten, Aufgabenverteilung, Inflexibilität und Personalmangel bis dato nicht, kaum oder nur unter erheblichen Aufwand möglich, Dienstsport zu betreiben, der auch als solcher anerkannt wurde.

Teils war der Eindruck entstanden, so manche Dienststelle unternehme alles, um tatsächlich geleisteten Dienstsport nicht anzuerkennen, Dienstsport zu verhindern oder gar unmöglich zu machen. Einigen war der Verdacht gekommen, in der Thüringer Polizei sei Sport unerwünscht und man wolle ein Leitbild à la „Sport ist Mord“ implementieren („No Sports“, hierzulande bekanntes Zitat, welches Winston Churchill [1874–1965] zugeschrieben wird). Dabei erreichten Thüringer Beamte\*innen zuletzt erneut weltweite Spitzenleistungen im Sport.

Dem Verhalten der Dienststellen entgegen stand der schon immer gültige Dienstspporterlass, welcher Sport für alle zur Pflicht macht und wöchentlich bis zu zwei Stunden Sport als Arbeitszeit vorsah. Umsetzen durften das insbesondere Beamte\*innen der oben genannten Bereiche arbeitszeitrechtlich nur nie. Demnach dürfte seit Jahren die Quotierung für den Dienstsport in den allermeisten Thüringer Polizeidienststellen bei nahezu null liegen, falls nicht extra geplante Schultage oder Schießtraining großzügig als

Dienstsport erfasst worden sind. Doch mit der jetzigen Umsetzung des Dienstspporterlasses wurde eine Möglichkeit für Wechselschichtdienstleistende geschaffen, eigenverantwortlich und flexibel Dienstsport durchführen zu können.

Natürlich unterliegt auch diese Regelung einigen Beschränkungen. Dennoch ist dies ein großer Schritt in die richtige Richtung und stellt einen wesentlichen Beitrag zur Arbeitszufriedenheit dar. Die eindeutige Benachteiligung für Schichtdienstleistende hat somit ein Ende.

Dem voraus ging ein langjähriger, gewerkschaftsübergreifender Prozess, der einige Akteure\*innen viel (Frei-)Zeit und Nerven kostete. Es handelte sich hierbei unter anderem um eine langjährige Forderung der JUNGEN GRUPPE der GdP Thüringen, welche auch bei der letzten Landesjugendkonferenz im Oktober 2021 erneut formuliert wurde.

Dass es zu dieser Änderung bzw. Umsetzung kam, ist vielerlei Händen zu verdanken. Daher ein wirklich ausdrücklicher Dank des Landesjugendvorstands allen beteiligten Kolleg\*innen, Vorgesetzten, Personalräten, Gewerkschafter\*innen und den Mitwirkenden im Betrieblichen Gesundheitsmanagement, die immer ein offenes Ohr für uns hatten. In diesem Sinne: Sport frei!

**Der Landesjugendvorstand**



Dienstsport beim Präventionstag ...



... oder in der Freizeit in Meiningen



## SENIORENJOURNAL

## Start in den Frühling und Infos

**Suhl** Nachdem die Senioren der GdP-Kreisgruppe Suhl die für 2021 geplanten Zusammenkünfte entsprechend der aktuellen Lage mal durchführen konnten und auch mal absagen mussten, hatten wir uns im Vorstand verständigt, monatlich eine Onlinesitzung durchzuführen. Dabei diskutierten wir die aktuelle Lage und berieten, welche Aktivitäten wir für unsere Mitglieder anbieten wollen. So wurde für 2022 ein grober Plan entworfen, der immer der Pandemielage entsprechend angepasst werden kann.

Nachdem wir den „Start in den Frühling“ wegen der Coronasituation um einen Monat verschieben mussten, haben wir diese Veranstaltung am 17. März 2022 durchgeführt. Die Teilnahmemeldungen ließen mich fast am Gelingen dieses Startes zweifeln, nur drei Anmeldungen. Die Erinnerung per Whatsapp brachte leider fast nur Absagen wegen Krankheit und anderer wichtiger Termine.

Als wir kurz nach 15 Uhr die Bowlingbahn im Hotel „Zum Kloster“ in Rohr besetzten, waren es doch elf Senioren, die starten wollten. Acht davon traten in Wettstreit um das beste Ergebnis. Wir waren die einzigen Gäste auf der Bowlinganlage und wurden von der Hotelangestellten bestens betreut und versorgt. Geplant war ein Aufenthalt von zwei Stunden. Nach dem ersten Spiel war noch Zeit und so starteten wir ein zweites.

Leider schlug beim fünften Durchgang die Defekthexe zu. Plötzlich waren die Bildschirme schwarz und die ganze Anlage funktionierte nicht mehr. Zum Glück waren die Ergebnisse im Rechner gespeichert und konnten ausgedruckt werden. Nun konnten wir zwar nicht mehr die Bowlingbahn nutzen, aber wir blieben noch einige Zeit zusammen, um zu quatschen. Einig waren wir uns in der Feststellung, dass diese Zusammenkunft endlich wieder so etwas wie Normalität widerspiegelte. Es hat allen gefallen.

Im Vorstand hatten wir im letzten Monat darüber beraten, wie wir unsere Mitglieder besser über unsere Arbeit informieren können. Dabei haben wir festgestellt, dass wir ohne die Mitwirkung unserer Mitglieder kaum Möglichkeiten haben, diesen

die aktuellen Informationen zur Verfügung zu stellen. Jeder redet von Digitalisierung und viele Einrichtungen bieten Onlineservices an. Leider sind uns von unseren Mitgliedern die E-Mail-Adressen nicht einmal zu 50 Prozent bekannt. Unsere Whatsapp-Gruppe umfasst ganze 28 Mitglieder. Daher die Bitte an unsere Mitglieder der Seniorengruppe in der GdP-Kreisgruppe Suhl: Wenn ihr zeitnah über die Arbeit in unserer Gruppe informiert werden möchtet, wendet euch an mich als Vorsitzenden der Suhlser Seniorengruppe ([andreas@schauseil-th.de](mailto:andreas@schauseil-th.de)).

Für 2022 haben wir noch drei Veranstaltungen in der Planung:

1. Besuch des Meininger Theaters mit Führung (2. Juni 2022)
2. „Biathlon ohne laufen ...“ Kleinkaliberschießen auf original Biathlonanlage auf dem Schießstand des Sülzfelder Schützenvereins (22. September 2022) und
3. Weihnachtsfeier in der Bauerbacher Theaterscheune (8. Dezember 2022)

**Jena** Gut 20 Senioren trafen sich am 27. April 2022 im DRK-Begegnungszentrum in Jena und machten sich mit aktuellen Informationen zu Rechtsveränderungen, zur Rentenbesteuerung und zur aktuellen Einkommensentwicklung bei den Senioren kundig. Kritik gab es von den Senioren besonders zum Energieentlastungspaket der Bundesregierung. Wie die Bundesregierung auf die Idee kommt, Rentner könnten von den Folgen des Ukraine-Krieges weniger belastet sein als

Kinder oder Erwerbstätige, das bleibt wohl deren Geheimnis. Als gerecht wird es auf jeden Fall nicht empfunden, wenn sich Rentner vorhalten lassen müssen, sie bekämen ja im Osten mehr als sechs Prozent Rentenerhöhung. Ähnliches Unverständnis löst die Abkoppelung der Versorgungsempfänger von der allgemeinen Einkommensentwicklung aus. Zwischen Januar 2021 und Dezember 2022 erhalten Versorgungsempfänger keine Erhöhung ihrer Bezüge. Bei der hohen Inflation ist das mit Einkommensverlusten gleichzusetzen. Die Senioren haben deshalb an die Landtagsabgeordneten geschrieben.

**Eisenach** Der Seniorenvorstand Gotha hatte am 28. April 2022 nach Eisenach zur Informationsveranstaltung eingeladen. Zunächst hielt ein Fahrlehrer einen Vortrag zu den aktuellen Veränderungen im Straßenverkehrsrecht. Nach einem gemeinsamen Mittagessen konnte Landesseniorenvorsitzender Edgar Große begrüßt werden. Er hielt einen Vortrag zum Thema Rentenbesteuerung. Vielen Senioren ist nicht bekannt, in welchem Umfang ihre Rente inzwischen steuerpflichtig ist. Große empfahl, sich dazu unbedingt kundig zu machen oder sich beraten zu lassen. Auch die Gothaer Senioren diskutierten intensiv über die Entwicklung der Versorgungsbezüge und das Energieentlastungspaket. Die gegenwärtigen Pläne werden eindeutig als Benachteiligung empfunden.

**Andreas Schauseil**



Informationsveranstaltung in Jena



INFO-DREI

# Zulagen für die Thüringer Polizeibeschäftigten – ein Teil der Wertschätzung!?

Die Thüringer Erschwerniszulagenverordnung (EZuLV) ist auf die Erfüllung konkreter persönlicher Ansprüche ausgerichtet. Infolge der vielen unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche im Polizeivollzugsdienst ist der Anspruch der einzelnen Polizeibe-

diensteten u. a. bei der Zulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten höchst individuell. Dabei reicht die Bandbreite von Bediensteten ohne Anspruch bis zu Beamten im Schicht- und Wechselschichtdienst, die regelmäßig monatliche Zulagen für Dienst zu ungünstigen Zeiten erhalten. Unter diesen Umständen aus der Zulage für Beam\*innen mit vollzugspolizeilichen Aufgaben die Abgeltung der Zulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten gemäß § 6 Satz 2 ThürE-ZuLV festzustellen und keine entsprechende Zulage zu zahlen, wäre unverhältnismäßig.

Insbesondere die Beam\*innen im Schicht- und Wechselschichtdienst sowie in den geschlossenen Einheiten würden hierbei besonders belastet. Die GdP Thüringen fordert seit Jahren deutliche Verbesserungen von Zulagen im Rahmen einer Änderung der Thüringer Erschwerniszulagenverordnung (ThürEZuLV). Die vor kurzer Zeit im Thüringer Landtag beschlossenen Änderungen sind für die Kolleginnen und Kollegen nur hingeworfene Brotkrumen und hinterlassen teils unzufriedene Bedienstete. In den Genuss der geringfügigen Verbesserung kommen nur wenige Kolleg\*innen und Teilbereiche der Thüringer Polizei. Das ist aus Sicht der Gewerkschaft der Polizei und der Personalvertretungen zu wenig. Zum wiederholten Male sind nur marginale Änderungen beschlossen und somit nicht alle Kolleg\*innen der Polizei und Justiz berücksichtigt worden.

Im Bundesvergleich der Novellierungen bestehender Zulagenverordnungen wird deutlich, dass Thüringen hinter den Erfordernissen einer angemessenen Würdigung der erschwerten Dienstverrichtungen zu-

rückbleibt. Wir fordern eine deutliche Erhöhung der Zulage für Dienste zu ungünstigen Zeiten auf mindestens 5,00 € pro Stunde, den Wegfall der Halbierungsregel der (Wechsel-) Schichtzulagen und die Erhöhung dieser sowie die Einführung einer Erschwerniszulage für alle Dienste zu wechselnden Zeiten.

Für die geschlossenen Einheiten (analog der Länder Sachsen und Brandenburg) fordern wir eine monatliche Zulage in Höhe von mindestens 60 €. Wie lange will der Freistaat seinen geschlossenen Einheiten eigentlich eine vergleichbare Regelung vorhalten?

Auf dem Arbeitsmarkt steht der Freistaat Thüringen als Arbeitgeber mit der „freien“ Wirtschaft und anderen Bundesländern im direkten Wettbewerb um qualifizierte und motivierte Nachwuchskräfte. Thüringen hat aber den höchsten Anteilen an Kolleg\*innen im mittleren Dienst und keinen attraktiven Stellenplan. Dies könnte mittels Zulagen, insbesondere im Bereich der Erschwerniszulagen, kompensiert werden. Diese Chance wurde aktuell wieder vertan. Das Thüringer Finanzministerium (TFM) teilt dazu mit, dass es sich nur um einen ersten Schritt handelt. Komplexere Änderungen sollen demnächst in einem zweiten Schritt vorgenommen werden. Dabei sollen sowohl Vereinfachungen als auch die Berücksichtigung der Schichtdienstwirklichkeit geprüft werden. Unsere Forderung ist eine zeitnahe Umsetzung des zweiten Schrittes mit deutlichen Verbesserungen.

Einen kleinen Erfolg mit bedeutender Wirkung erreichten wir mit der Anerkennung und der geänderten Rechtsauffassung seitens TFM von Bereitschaftsdiensten als volle Dienstzeit mit Zulagengewährung. Hier wurde unsere Forderung umgesetzt, dass Bereitschaftsdienst durchgehend für den Beschäftigten honoriert und als Dienstzeit angerechnet wird. Mit der Festlegung zum DUZ (Dienst zu ungünstigen Zeiten) ist ein kleiner Schritt für die volle Anerkennung der Dienstzeiten mit Zulagengewährung erfolgt. Für eine einheitliche Abrechnung der Erschwerniszulagen ist diese Fest-

legung rückwirkend zum 1. Januar 2020 zu berücksichtigen. Gemeinsam mit den Personalvertretungen haben wir gegenüber dem Ministerium klare Verbesserungen der Zulagen unter anderem für den hochbelasteten Bereich der Einsatzeinheiten sowie für alle Schichtdienstleistende angeregt. Hierzu wurde mitgeteilt, dass nach den bisherigen Gesprächen mit dem TFM nunmehr beabsichtigt ist, die Regelungen für Dienst zu ungünstigen Zeiten und der Schicht- und Wechselschichtzulagen zusammenzuführen. Hierdurch würden nun auch die Beamten mit Dienst zu unregelmäßig wechselnden Zeiten bessergestellt. Der Anspruch auf die Zulage entsteht mit der tatsächlichen Aufnahme der zulageberechtigten Tätigkeit und erlischt mit deren Beendigung.

In Anbetracht der komplexen Probleme bei der Zusammenführung dieser verschiedenen Zulagensysteme sowie der finanziellen Besitzstände wird keine schnelle Lösung möglich sein. Es müssen verschiedene, aus den unterschiedlichen Dienstformen resultierende Faktoren Beachtung finden, die auf die Höhe der Erschwerniszulage Einfluss haben, ohne dass eine der Dienstformen benachteiligt wird. Das erfordert zugleich auch einen erhöhten Vorbereitungs- und Abstimmungsaufwand.

Die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) hat den Beschluss gefasst, dass zukünftig eine übertarifliche Fachkräftezulage gezahlt werden kann. Der Beschluss ermöglicht den Ländern, in Anlehnung an die Regelung im Bund, die Zahlung einer Zulage von bis zu 1.000 EURO. Die Zulage dient in erster Linie zur Gewinnung und Bindung von Ärzten, Beschäftigten im IT-Bereich sowie Ingenieuren. Den Ländern ist bereits länger bekannt, dass die Gewinnung von Fachkräften in den letzten Jahren immer schwieriger wurde. Auch Thüringen muss endlich umdenken. Geeignete Fachkräfte fallen nicht einfach vom Himmel. Wir als GdP Thüringen fordern, diese Möglichkeit endlich einzuführen, um auf die Abwanderungstendenzen und die immer schwierigere Bewerberlage zu reagieren.

**Monika Pape**

Foto: Rudi

